



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

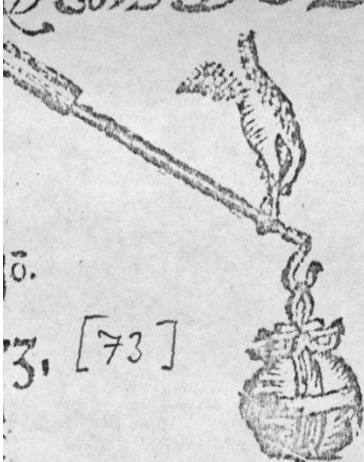
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. [73.] Anno 1688, den 11. Sept.

1688

RECITATION VON DER PARNASSO



Anno 1688. den 11. Sept.

Zu weilen auf dem Parnasso über
der *Victoria* des Prinz Louis von Baden
und emportierung der Haubestadt Griechisch
Weissenburg ein grosses Frolocken und Triumphi-
ren bey meiner Abreise angestellet wurde/ beschloß ich
dismahl die Venetianische Progressen in Griechen-
land vorüber zu gehen/ und mich des geradesten We-
ges nach Ungern
zu begeben/ und kam ich daselbst gleich des Abends
an/

am/ da nur die Stadt den sten den neuen Styls/
zwischen zwey und drey Uhr Nachmittag war erstie-
gen worden. Die Schiffbrücke hatte die gelegenste
Communication mit der Themswarer Seiten/ die
übrige Artillerie von dannen anher zu bringen ge-
macht; Darauff den auf die Breche aus 22 Ca-
nonen unaufhörlich geschossen/ und aus 15 Mörsern
creuxweiß Bomben und Carcassen geworffen wor-
den; Kurz darauf hat man auf dem Graben po-
sto gefast/ und selbigen mit Verlust 50 Todten und
Blessirten *maintenirer*, zu gleicher Zeit hatten die
Henducken mit etlichen armirten Chaiken etlichen
flüchtigen Griechsch-Weissenbürgern nachgeeilert/
und 28 grosse mit viel und kostbahren Mobillen beladene
Schiffe ertapt/ und einige ansehnliche Beute
ins Lager gebracht. S. Churs. Durchl. schickten
abermahl ein Aufforderungs-Schreiben hinein/ mit
Bedrohung/ daß sie sonst kein Quartier genießen
sollen; Weil aber auch solches nichts gewirckert
ist das Canoniren tapfer wieder angangen: Der
Feind ließ zwar mit Pallisaden und Bollsäcken die
Breche besten verwahren. Inzwischen aber hatte
der P. Gabriel des Feindes im Graben gesetzte Pal-
lisaden in Brand gesteckt/ und darnachst eine neue
Batterie aufgerichtet/ und dieselbe mehr und mehr
besestiget/ auch tapfer von derselben auff die Stadt
canonirer/ hierauf wurden in die Aprochen viel leere
Fässer und was zur erfüllung des Grabens dienen
möchte geführt/ auch Ochsenheute zusammen bracht/
sich derselben wieder das Feuer zu bedienen. End-
lich

lich gesekten daz ist die Stadt mit sturmender Hand
erstiegen. In solchem Sturm sind
Geblieden

nebst 500 Gemeinen/ der General Schärffenberg/
der Graf Emmanuel von Fürstenberg/ ein Fürst
von Moutkirchen/ Graf Guido von Stahrenberg/
und des Commendanten in Wien Grafen von
Stahrenberg Sohn/ der Prinz Commerci/ der
Fürst von Lichtenstein/ der Graf von Styrum/ ein
Dänischer Obrister/ Leutnant Frichs/ ein Capitain-
Leutnant der Artillerie Ingenieur Lambert/ nebst
zweyen Ministern/

gefährlich Blesirte/

der Chur-Bährische Obrist-Wachmeister Herr
Graf Tassis/ der Artillerie Ober-Hauptmann Geyer/
zwey Leutnants und ein Jähndrich Graf von Traut
Kaysrl. und Chur-Bährische Gemeine 148.

nicht gefährlich Blesirte/

S. Chursf. Durchl. von Bayern/ der General
Wachmeister Commercy/ und Graf Rabutin/ der
Kaysrl. Obrist-Leut. Graf von Lamberg/ der Chur-
Bährische Obrister Gallensels/ der General Adju-
tant Claudius Martelli.

Betreffend die VICTORIE des Prinz Louis
von Baden/ so derselbe bey Brod erhalten/ hat der-
selbe im Angriff der Türckischen Armee Tags vorher
ehe die Stadt Belgrad erstiegen worden/ mit allein
4000 Mann 15000. der Türcken dermassen ge-
schlagen/ daß 5000 auf den Platz geblieben/ und
2000 gefangen/ auch grosser Reichthum erbeutet
wor-

worden; Ob sich nun auch die Schlösser an der
Landseite Belgrad ergeben/ oder die *Force* der glück-
lichen Christlichen Waffen noch erwartet haben/ ste-
het mit nechstem zu vernehmen. In

Wien

machte man allerley Anstalt den Thron des neuen
Königs *Joseph* in Ungarn feste zu setzen/ zu welchem
End: unter andern eine Garde von dreym Regi-
mentern für denselben geworben wurde/ eines von
Teutscher/ das andre von Ungarischer/ das dritte
von Croatischer Nation; Das erste desto mehrerer
Sicherheit halben; Die beyden Letzten aber bey der
Nation dieser Lande einige Gunst zu erweisen/ dieses
aber u nb so vielmehr/ weil auch das Erste/ als aus
Teutschen bestehend/ in Ungarischer Tracht gekleidet
werden sollten. Beyde letzte Nation sollten in dem
Zipserlande aufgebracht werden/ woselbst von beyden
Nationen eine *frequenz* vorhanden. Die Capitai-
ns sollten durchgehends Teutsche seyn/ der beyden
letzten Nationen umb so vielmehr sich zu versichern.
Bey dem Teutschen Regiment war bereit dem Obri-
sten Paeß das Commando aufgetragen/ und Obrist-
Lieut. Dolne demselben zugegeben.

Aus Ungarn hatte man alhie bereits die Nach-
richt/ daß ein Türkischer Chlaus im Lager ankam-
men/ welchen man von dannen von einem Wacht-
meister mit 20 Reutern nach Samandria neben ei-
nem Thur-Beyrischen Wachtmeister convogiren
lassen; und ward bereits *deliberirer*; ob auch die
andern Türken so weit abancirer/ daß sie mit der
Dro-

Ottomanischen Pforten Friede bereits tractiren/
und welche Conditiones dieselben etwa vorschlagen
oder annehmen möchten; Zumahl/ so die Sache
am Rhein zu einiger Durchlauffigkeit gedeyen solte.
Aus

Rom

war die Confirmation des Prinz Elementz aus
Bayern als Chur-Fürsten zu Cölln (dem gemeinen
Bericht nach) *per staffettam* schon eingelauffen.
Als ich aber daselbst passirte/ wurde die General-Con-
sistoriale-Versammlung daselbst gehalten/ welche be-
stand aus 8 Cardinalen/ als *Cibo Altieri, Ottoboni,*
Chigi, Pamfilio, Lauria, Carpegna und *Nerli*, auch
10 Prälaten/ als *Altoviri, Pancietin, Battini, Casali*
Artighi, Liberato, und *Sacripanti* auch *Casani* wel-
che insgesamt den Eyd der Geheimhaltung ablegen
müssen. Von hier nahm meinen Weg nach

Paris/

woselbst vernahm/ daß viele Bomben nach dem
Rhein gefand werden: Und daß auff erhaltene Zeit-
ung/ wie Jh. Kayserl. Majest. einige neue Werbung
angestellet/ Jh. Königl. M. im gleichen Ordre erhei-
let/ ihre Troupen zu vermehren. In

Luxemburg

marckirten täglich die Französische Troupen nach
dem Cöllnischen Lande. Allhie hat man bereits/
(auserhaltene Ordre von Hof) angefangen/ alle
Holländische Lacken/ Stoffen/ Carunen und andere
Manufacturen so wol aus den Kram-laden als
Winkeln abgeholec/ und solche durch den Büttel auf
dem Markt verbrennen lassen. In dem

Clevischen

sagt man/ daß in 3 a 4 Tagen 20000 Mann zwische Rheinberg und Neuss von den Creysß. Völkern werden versamlet stehen/ und daß der Ueberrest innerhalb 8 Tagen völlig dabey werde seyn. Die Frankosen an der Maas und Mosel sind auch im Ximarch/ umb sich Bonn und Cölln zu nähern. Hierauf nahm meinen Weg, *recte* nach dem

Cölnischen /

alhie sahe es fast zu einen bereits anglimmenden Kriege aus. Der Herr Cardinal von Fürstenberg und die Herrn Postulanten/ so in Bonn residiren/ hatten den Herrn Rath Stuhlmaier an die Hn. Churfürsten zu Mainz und Trier/ wie auch daselbst gegenwärtige Dohm. Capitulares geschickt/ sie zu ersuchen/ daß sie mit gesambter Hand dasjenige/ was der Römische Hoff zum Prajudiz ihrer Kirchen und Statuten auch Concordaten decretiret / zu concurriren/ und demselben sich zu opponiren; Die Herrn Envoyes von Chur Bayern waren hingegen zu Bonn angelanger/ die Erbschaft des derstorbenen Churfürsten abzuholen; Als sie nun nach Bruel kommen/ von demselben/ was in dem Casteel verhanden/ ein Inventarium aufzurichten/ hatte der Commendant sie nicht hinnan lassen wollen. Die Garnison in Bonn bestand in 16. Compagnien/ und wurden stündlich noch 6000. Frankosen erwartet/ welche auff's Land logirt werden solten. Die anwesende Königl. Französische und Dänische Envoyes hatten nunmehr in Bonn/ daselbst zu residiren/ Häuser gemietet; Der Königl. Dänische war nach Münster gereiset/ daselbst dem

dem neuen Bischoff im Nahmen S. Königl. Mayte.
zu complementiren; gleichwie denn auch dahin der
Cardinal von Fürstenberg seinen Obristen Stall-
meister den Herrn von Lerchenfeld dahin abgeschicket
hatte.

Anderer seits wurden nunmehr die Sünburgischen
und Hannöverischen Völcker beym Rhein in die
6000. starck erwartet/ von Chur Sachsen und Chur
Brandenburg waren im Augug 12000. Mann be-
griffen. Der Westphälische Ererß samt Holland
hatten 30000. Mann gemustert; und ward imglei-
chen versichert/ daß der Chur-Prinz Clemens gleicher
massen bey Düsseldorf ein Corpo von 4000. Mann
parat stehend hatte/ welche mit den Schwäbischen
Erdrß-Völkern biß auff 10. tausend Mann ver-
stärket werden solten. Summa es beruhete die
ganze Sache nur auff diesen Punct; wer am ersten
den Angriff thun/ oder sich widerseze; die Victoria
aber dem Vermuthen nach auff diesen Punct / wer
am ersten seine Völcker versammeln haben würde;
Hierauff nahm ich meinen Weg nach dem

Haag.

Woselbst die Herren General Staaten eine geraume
Zeit versamlet/ und eine versiegelte geheimbte Ordre
nach der Kriegs-Flotte abgefertiget hatten / einige
muthmasseten daraus / daß ein wichtiges dessein et-
wa obhanden seyn wüßte/ und verlangte jederman zu
vernehmen / wohin die Flotte ihren Cours nehmen
würde. Sonst war man dieser Dreen noch stets im
Werck begriffen Geldsummen auffzubringen/ denen
hohen Allirten die Subsidien auszusahlen / gestalte
nach.

nedhster Tage vor Amsterdam grosse remissen nach
Deutschland abgeschickt / und deren nachstens noch
mehr folgen sollten. Die Troupen / so auff der Kriegs-
Flotte geworben / so wohl Matrosen als Mariniren /
waren bereits alle zu Schiff gebracht; und war die
ganze Flotte zwanzig Seeegel stark bereits in See
gangen; ward also mit den Kriegerrüstungen so wohl
zu Wasser als Lande continue eifrig fortgefahen.
Wie denn das Sentiment wegen Anbauung noch
24. anderer grossen Krieges-Schiffe schon feste ge-
stellt / und dessfals Ordre an die Admiraltät ergan-
gen / mit denselben einen Anfang zu machen / und
schleunig fortzufahren / daß selbige noch künfftigen
Frühling in der See konte gebracht werden. Weil
eben daß Glück hatte / daß ein Schiff segelfertig lag /
nach den Norden zu gehen / begab mich auff denselben
und kam mit gutem Winde in kurzer Zeit in
Copenhagen

an / woselbst an Bedienung der serinden hohen Gäste mit
das geringste gespahret; Unter der Hand aber alle Zurü-
stung so wol zu Land als zu Wasser fleißig fortgesetzt. Je-
doch vermuthete man alhie durchgehends den alten Grie-
den. Von hier setzte mich auf ein Schiff / und kam in Lübeck
glücklich an / von wannen mich mit der Post nach
Berlin

begabe / da mir dann berichtet wurde / wie daß die 6000.
Mann Auxiliar Völker so nach dem Rhein beordert / zu
commandiren / war nicht der Herr General Schomberg /
sondern der Herr General Major Offener denominiret.

Hierbey ist zu bekommen das Kupfer von dem eroberten
Belgrad / oder Griechisch Weissenburg / samt einer ausführ-
lichen Beschreibung der ganzen Gelegenheit / so wol der
Stad als des Schlosses vor 2. f.

Wey Niclas Eplerinat Buchdrucker / in der Neu Stad
bey der Neu Michaels Kirchen zu finden,